

Protokoll:

Die Vorsitzende begrüßt den Herrn Dr. Weber und übergibt das Wort an ihn. Herr Dr. Weber bedankt sich für die Einladung und lässt die Ausschussmitglieder wissen, dass es seit der letzten Präsenzsitzung im Sommer nun neue Aktualisierungen gibt, die das Ministerium gerne mitteilen möchte.

Trotz erschwerter Bedingungen durch die Corona-Pandemie, liegt der Verselbständigungsprozess im geplanten Zeitrahmen.

Herr Dr. Weber teilt mit, dass es eine Veränderung an der Spitze der Universität Koblenz-Landau gab, die viel Abstimmungsaufwand bedeutet hat. Seit dem 1. Januar 2021 gibt es eine präsidiale Doppelspitze mit Prof. Dr. Wehner, Vizepräsident für Koblenz und Professor Dr. Gabriele E. Schaumann, Vizepräsidentin für Landau. Sie sind die Nachfolge der Universitätspräsidentin Prof. Dr. May-Britt Kallenrode, die an die Universität Hildesheim gewechselt ist.

Weiter fährt er fort, dass im November eine Zielvereinbarung zwischen dem Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur sowie dem Präsidium unterzeichnet wurde. Die Universität Koblenz-Landau erhält im Schnitt 26 Millionen Euro und kann dadurch eine Vielzahl von Stellen verstetigen. Die Universität hat somit eine gute Grundlage und Planungssicherheit, um das Studienangebot zu erhalten und weitere Studiengänge zu entwickeln.

Für die Neustrukturierung hat die Universität Koblenz 8 Millionen Euro zugesagt bekommen und zum Teil bereits zugewiesen bekommen. Zusätzlich wurde ein weiterer finanzieller Betrag für die Digitalisierung der Hochschulen zugesichert, der sich auf eine Höhe von 10 Millionen Euro beläuft. Insbesondere während der Pandemie ist deutlich geworden, dass Lehre, Studienbetrieb sowie die Verwaltung der Universität mehr in die Digitalisierung investieren muss. In Koblenz soll mithilfe der Mittel ein Digitalisierungsschub ausgelöst werden.

Herr Dr. Weber ergänzt zudem, dass im Herbst eine Einigung stattgefunden hat, sodass die Hochschulen am 1. Januar 2023 gut in die neuen Strukturen starten können. Personalressourcen sollen dabei gehalten werden. Es wird zusätzliche Bedarfe geben im Feld der Verwaltungsstrukturen, da Mehrbedarfe aufkommen werden. Die Hochschulleitung hat hierfür Konzeptionen vorgestellt, die dem Ministerium die Gewissheit geben, dass die Universität auf einem guten Weg ist.

Zusätzlich berichtet Herr Dr. Weber, dass das Ministerium einen großen Informationsaustausch in Gang gesetzt hat. Hierfür wurde eine Steuerungsgruppe eingerichtet, die auch mit externen Expertinnen und Experten besetzt ist und sich mit großem Engagement mit dem Neustrukturierungsprozess befasst sowie wegweisende Hinweise gibt.

Die Vorsitzende bedankt sich für den Beitrag und findet, dass die wesentlichen Meilensteine und Schritte gut ausgeführt wurden.

RM Oster merkt an, dass eine eigenständige Universität einen erheblichen Mehraufwand im Vergleich zur bisherigen Situation auslösen wird und erkundigt sich, wie sich das Ministerium darauf vorbereitet, damit sich die zukünftig eigenständige Universität gut entwickeln kann. Herr Dr. Weber erklärt, dass ein Mehraufwand unumstritten ist und eine selbstständige Universität andere Verwaltungsaufwände hat. Daher muss mehr Personal für die Verwaltung in Koblenz tätig sein. Diesbezüglich gibt es bereits Planungen, um an Qualität zu gewinnen.

RM Oster erkundigt sich nach der Profilbildung, für die es bereits gute Ideen und Konzepte gibt, und erfragt, auf welcher personellen Basis die Universität Koblenz die Profilentwicklung betreiben wird. Ohne zusätzliches Geld und Personal wird es kaum möglich sein, diese Konzepte zu verwirklichen. Herr Dr. Weber merkt in diesem Kontext an, dass es eine robuste Planung mit Schwerpunktgebieten gibt und dass alles dafür getan wird, damit die Schwerpunkte wettbewerbsfähig sind. Der Bereich Informatik ist der entsprechende Einstieg. Die Universität und das Ministerium arbeitet derzeit heraus, welche Anzahl an Professoren benötigt wird und es muss ein Weg gefunden werden, Dauerstellen einzurichten.

Zudem spricht RM Oster an, dass eine wachsende und attraktive Hochschule auch entsprechende Unterkünfte für die Studierenden benötigt. Auf die Nachfrage, ob es seitens des Landes bereits Pläne für die Studierendenwerke gibt, erläutert Herr Dr. Weber, dass die wirtschaftliche Lage der Studierendenwerke mit großer Sorge betrachtet wird, da es einen Einbruch in der Nachfrage nach Unterkünften gab. Noch in diesem Jahr werden Konzepte mit den Studierendenwerken erörtert und die Zukunft der Werke ortsbezogen untersucht. Intensive Gespräche und Verfahren des Austauschs sind bereits im Gange.

Prof. Dr. Liebert erfragt, ob das Ministerium für den dringenden Verwaltungsaufbau der Bibliothek zusätzliche Mittel bereitstellen wird. Herr Dr. Weber erklärt, dass alle Hochschulen des Landes besser digital ausgestattet werden sollen und hierfür auch entsprechende Mittel zur Verfügung stehen. Die Infrastrukturen im Bereich der Bibliotheken müssen dringend ausgebessert werden und entsprechende Softwares bereitgestellt werden. Finanzielle Mittel werden genutzt, um Systemumstellungen zu bewerkstelligen und spezielle Arbeitsgruppen arbeiten an der Umsetzung. Mit den 10 Millionen Euro, die für die Digitalisierung bereitstehen, hat die Universität laut Herrn Dr. Weber eine gute Basis.